

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 135. Montags den 16. November 1818.

Bekanntmachung.

Da, vom 1. Januar künftigen Jahres ab, der Chaussée-Zoll für die hinter Lissa nach Neumarkt neu erbaute Chaussée vorläufig auf 1½ Meile nach dem bei der Zoll-Einnahme-Stätte bei Frobelwitz angehängten Tarif erhoben werden soll; so wird dem reisenden Publiko solches nachrichtlich bekannt gemacht. Breslau den 4. November 1818.

Königlich Preußische Regierung.

Düsseldorf, vom 20. October.

Ungeachtet der vortrefflichen Erndte ist das Getreide doch ziemlich theuer, wegen der bedeutenden Ausfuhr nach Holland und England. Deshalb ist der Verkauf der Domainengüter vorzüglich gut von Statten gegangen. Noch besser aber sind einzelne Waldparcellen verkauft worden, nicht bloß um sie zu Acker zu machen, sondern auch um die Eichenrinde zu gewinnen, welche jetzt in England sehr theuer bezahlt worden ist: so, daß man beinahe die Hälfte des Kaufpreises einer Eiche aus dem Verkauf der Rinde wieder gewinnt. Uebrigens sind am Rhein noch viele Strecken wüstes Land, und man wundert sich oft nicht wenig, dicht neben dem schönsten Baulande Haiden zu finden, an denen sich noch keine Cultur versuchte. Daß solche Landstrecken sehr füglich zu Acker gemacht werden können, hat die Colonie Pfalzdorf gezeigt, welche vor 60 Jahren von ausgewanderten Pfälzern errichtet worden ist. Damals lag jene Haide ungebauet zwischen dem Rhein und der Maaß bei Goch an der Landwehr (oder dem Römischen Walle), der die Vertheidigungslinie an Batavien ausmachte. Ein thätiger preußischer Präsident kam auf den Einfall, diese Einöde den damals der Religion wegen nach Amerika ausgewanderten Pfälzern anzubieten. Der Erfolg war so gut, daß Pfalzdorf jetzt das schönste Dorf des Landes ist. Der König von Holland, der auch noch solche wüste Ländereien in seinem Reiche hat, ließ den evangelischen Geistlichen in Pfalzdorf um eine Beschreibung von der ersten Anlage dieser Colonie bitten. Dieser ehrwürdige Veteran der preußischen Geistlichkeit, der schon vor 8 Jahren sein Dienstjubiläum feierte, ist der erste Geistliche seit Errichtung der Colonie, auch ein geborner Pfälzer. Der König von Holland hat die ihm mitgetheilten Aufklärungen über die Anlage dieser Colonie für so wichtig gehalten, daß er vor einigen Wochen einen seiner Minister zu dem erfahrnen Greise schickte, um von demselben noch genauere Auskunft zu erhalten. Es ist sehr zu bedauern, daß nicht schon im vorigen Jahre dieser wohlthätige Gedanke zu Stande gekommen ist; es würden dann die Ausgewanderten vom Oberrhein und der Schweitz, welche nach Amerika wollten, zurückgeblieben, eine Menge Menschen vom Hungertode und der Ver-

zweiflung gerettet, und bedeutende Strecken Landes mit fleißigen Bewohnern bevölkert worden seyn.

Stuttgart, vom 31. October.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland hat folgendes Schreiben an Ihre Majestät unsere Königin erlassen:

Durchlauchtigste Königin! Innigst geliebte Frau Tochter! Ich habe nicht ohne herzliche Theilnahme und innige Rührung die verschiedenen Anstalten sehen können, über welche sich der Geist der Wohlthätigkeit Ewr. königl. Majestät unter verschiedenen Gestalten, aber überall mit gleicher Sorgfalt und Menschenliebe, verbreitet, und welche den Segen des Himmels durch die Segnungen Ihrer Unterthanen auf den König und Sie herableiten. Das Gefühl, welches Mich bei diesem genußreichen Anblicke, der so sehr Meinen Grundsätzen und Empfindungen, so wie Meinen Erwartungen von Ewr. königl. Majestät entspricht, durchdrungen hat, vereinigt mit Meiner Anhänglichkeit an Mein voriges Vaterland, haben in Mir den lebhaftesten Wunsch erregt, Mich an die menschenfreundliche Stiftung anzuschließen, aus welcher unter Ewr. königl. Majestät Leitung diese Segensquellen fließen. Mit Einstimmung des Kaisers, Meines geliebtesten Sohnes, bitte Ich Sie, vielgeliebte Tochter, Mich zu den Mitgliedern des Wohlthätigkeitsvereins zu rechnen, und Meinen jährlichen Beitrag von 2000 Rubeln in Banco-Assignationen, welche Ich für das erste Jahr nach dem gegenwärtigen Geldwerthe hier beilege, und künftig tertialweise voraus übersenden werde, zu empfangen. Die Erfüllung dieses Wunsches, welche ein neues sanftes Band zwischen Mir und einem Mir jederzeit lieben Lande knüpft, wird Meinem Herzen immer theuer bleiben, und das Gefühl der Erkenntlichkeit mit der innigen Liebe verbinden, mit welcher Ich bis zu Meinem letzten Athemzuge verbleibe, Innigst geliebte Tochter, Ewr. königl. Maj. liebende getreue Mutter und wahre Freundin

M a r i a.

Wien, vom 4. November.

Der Bau der Schlagbrücke über die Donau geht jetzt rasch vorwärts, weil der Wasserstand des Flusses so niedrig ist. Um ihn so viel möglich zu benützen, wird Tag und Nacht fortgearbeitet.

Der Prinz Hieronymus, Herzog von Montfort, der vor einiger Zeit das Gut Schönau von dem Freiherrn v. Braun erkaufte, erhebt jetzt Klage gegen den Verkäufer, indem er behauptet, bei dem Verkaufe über die Hälfte verletzt worden zu seyn; auch das Gut, das ein Feudalgut sey, als ein Allodium erkauft zu haben.

Man glaubt hier auf die Spur von mehreren seltenen Manuscripten gekommen zu seyn, welche einst der verunglückte Seetzen aus dem Orient nach Europa geschickt hatte, und welche ihrer wahren Bestimmung auf der weiten Reise entfremdet wurden.

Vermöge offizieller Nachrichten aus der Wallachei und Moldau wird bestätigt, daß nicht allein zu Jassy, sondern auch zu Fakson und Iberalla sich mehrere Pestfälle ergeben haben, worüber die österreichische Regierung den Grenz- und Gesundheits-Behörden in der Bukowine, in Siebenbürgen und im Bannat die gewöhnlichen Sanitäts- und Contumaz-Maaßregeln auf das strengste in Ausübung zu setzen angeordnet hat. (Vielleicht war es die Pest, die den Hospodar der Wallachei Caradja veranlaßt hat, plötzlich mit seiner Familie nach Siebenbürgen zu reisen.)

Vom Mayn, vom 3. November.

Der Präsident des badenschen Ober-Hofgerichts, Freiherr von Drais, hat, unter dem Druckorte „Frankfurt und Aachen" eine Schrift herausgegeben, worin er die Rechte Badens auf den Besitz der Pfalz und des Breisgaus zu beweisen sucht.

In einem Weimarschen Rescript an die Jenaer Professoren wegen der Feier des 18. Octobers wurde gesagt: „Nur derjenige kann auf seinem Posten unser Diener bleiben, welcher die jungen Leute in den nothwendigen Schranken zu erhalten strebt; nicht aber der, welcher sie selbst über diese Schranken hinaus zu führen sucht."

Die Ausfuhr von Schweizervieh nach Italien ist dieses Spätjahr sehr bedeutend gewesen. Vom 27. Septbr. bis zum 15. Octbr. sind einzig nur aus dem Canton Schwyz 1858 Kühe, und nebenbei aus den Cantonen Zürich und Zug, über Brunnen 371 Stück nach Italien abgeführt und meist zu hohen Preisen verkauft worden.

Rastadt, vom 31. October.

Am 28. d. Abends gegen 9 Uhr kam Se. königl. Hoheit der Großherzog hieher. Schon seit mehreren Tagen war das Schloß in Bereitschaft

gesetzt, allein die kränklichen Umstände des Fürsten verzögerten die Hieherkunft. In Hinsicht unserer Angelegenheit sieht man einer nahen Entscheidung entgegen. Unser Militair wird noch täglich in den Waffen geübt und von einer Wiederbeurlaubung hört man noch nichts.

Dorpat, vom 24. October.

Als sich die Kaiserin Mutter von Rußland auf Ihrer Durchreise hier befand, nahm Allerhöchstdieselbe im Universitätsgebäude das Kunstmusäum nebst dem naturhistorischen und physikalischen Cabinette mit Wohlgefallen in Augenschein und schenkte dem erstern eine Medaille, die Merkwürdigkeiten der Jahre 1812, 1813 und 1814 betreffend, zu welcher Ihre Majestät Allerhöchstselbst den Stempel geschnitten hat. Bekanntlich ist diese Kunst schon seit mehreren Jahren von der Kaiserin mit Glück und Talent geübt worden. In der kaiserl. Eremitage sind mehrere vorzüglich gerathene Arbeiten der erlauchten Künstlerin aufbewahrt.

Brüssel, vom 1. November.

Der Graf von Buol-Schauenstein befindet sich noch hier, wird aber unverzüglich nach Paris abreisen.

Die meisten Künstler sind nun von Aachen hier angekommen.

Hier sind jetzt so viele englische Familien, daß man auf den Straßen eben so viel Englisch als Französisch sprechen hört.

Zwischen Valte und Exloo in der Landschaft Drenthe, hat man vier Fuß unter der Erde eine Brücke entdeckt, von der bereits eine Strecke über eine halbe Meile lang ausgegraben worden ist, ohne daß sich deren Ende zeigte. Man hofft noch andere interessante Entdeckungen zu machen.

Am 17. v. M. brach in dem bekannten Vorwerk St. Jean bei Waterloo ein Feuer aus, welches Haus, Scheune und Stallung in Asche legte.

In der Stadt Gent ist jetzt eine jüdische Synagoge eingerichtet; sie gleicht denen in Holland und ist die erste in Belgien.

Man bemerkt, daß Bonaparte nie nach Spaa gekommen. Es wird dieses dem Hasse zugeschrieben, welchen er gegen Engländer und englische Anlagen hatte.

Paris, vom 31. October.

Herr Ternaux, ein reicher Fabrikant, den der Advokat Bonnet, da er selbst die Stelle nicht annehmen wollen, zum Mitgliede der Deputirtenkammer empfohlen, hatte, wie Benjamin Constant, ein Schreiben an die Wähler erlassen. Ternaux gehört zu der Ministerial-Parthei und sagt in seinem Schreiben: Sie wissen, daß der König bei meiner Ergebenheit für die erlauchte Dynastie Heinrichs des Vierten, keinen treuern Diener hat, als mich, die Charte keinen innigern Bewunderer, unsere constitutionellen Gesetze keinen eifrigern Vertheidiger. Sie wissen, daß es keinen eifrigern Anhänger der Preßfreiheit, der Religions- und Gewissensfreiheit und der Verantwortlichkeit der Minister giebt, als mich; daß ich die Vervollständigung unserer constitutionellen Einrichtungen in Hinsicht der Regulirung der Municipal-Gewalt, der Jury, der Nationalgarde, eine Revision des Handels-Gesetzbuchs, besonders in Hinsicht der Falliten wünsche; daß ich ein Feind der Hindernisse bin, welche die Fortschritte des Handels hemmen, aber eben so sehr der Zünfte und Innungen. Sie wissen, daß ich eben so unabhängig vermöge meines Charakters, als meines durch 30 Jahre lange ehrenvolle Arbeit erworbenen Vermögens, und frei von allem persönlichen Ehrgeize, mit gleichem Muthe sowohl die Rechte der Nation, als die constitutionellen Rechte des Thrones vertheidigen, daß ich stets gewissenhaft, stets für die Charte, für die National-Unabhängigkeit stimmen werde, wie es Pflicht eines ächten Franzosen, eines guten und redlichen Deputirten ist. — Man war daher auf den Erfolg der Wahlen am 20sten d. äußerst gespannt. Es stimmten 6981, wovon die Hälfte und einer 3490. B. Constant hatte 3431, und Ternaux 3255 Stimmen. Beim Ballotiren hatte ersterer indeß nur 3740, letzterer 3827, so daß Herr Ternaux erwählt wird.

Am Tage vor der Wahl hatte der Präsident Bellart die 3000 ausgebliebenen Wahlherren ausdrücklich aufgefordert, ihre Pflicht gegen den König und das Vaterland zu erfüllen, weil zwischen den Herren Ternaux und Constant gewählt werde; jede einem andern Candidaten gegebene Stimme sey verloren. Die Abwesenheit einer solchen Menge Wähler werde die Gesinnungen der Stadt Paris in ein gefährliches Licht setzen, und man werde sich vielleicht seine strafbare Nachlässigkeit zum ewigen Vorwurf machen. Um B. Constant auszuschließen, traten die Herren Bonnet und Olivier ihre zahlreichen Stimmen dem Herren Ternaux ab.

Im Gard-Departement (Nismes) sind der Graf St. Aulaire und zwei vorigjährige Deputirte wieder gewählt. B. Constant ist also auch dort durchgefallen.

Im Sarthe-Departement hat der ernannte Deputirte Thores-Cohincal die Wahl nicht angenommen; da das Gesetz über diesen Fall nichts bestimmt, so werden erst Verhaltungsbefehle von hier eingeholt, und die Versammlung ist indessen ausgesetzt.

Desain, der neulich zu Orleans einem Offizier am Morgen nach dessen Verheirathung eine Höllenmaschine zuschickte, durch welche derselbe sehr verwundet wurde, ist zum Tode verurtheilt worden. Die Geschwornen wollten den Entschuldigungsgrund, daß Eifersucht ihn wahnsinnig gemacht habe, nicht gelten lassen.

Mehrere Handelshäuser zu Marseille, Paris 2c. warnen vor Wechselverfälschungen, sowohl in Ansehung der Summen, als der Namen. Man schreibt sie einer Bande von Gaunern in Belgien oder Frankreich zu.

Mit gespannter Erwartung sieht man der Entscheidung des Cassations-Gerichtshofes, in den Angelegenheiten der Protestanten der südlichen Departements entgegen. Es ist von nichts geringerem die Rede, als von der Frage, ob die Nichtkatholiken der Vaucluse, der Drome, der Lozere zwangsweise angehalten werden können, an den äußeren Zeremonien des Gottesdienstes der Staatsreligion Antheil zu nehmen. Die untergeordneten Gerichtshöfe hatten, den Gesetzen und der Charte zuwider dafür entschieden. Die Protestanten aber appellirten. Einer der ausgezeichnetsten Sachwalter, Odilon Barrot, ist ihr Vertreter. Die öffentliche Meinung ist auf ihrer Seite. Auch ist zu hoffen, daß unter der Regierung Ludwigs des 18ten, in einer so bedeutenden Angelegenheit, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Duldungsgeistes und der bestehenden Gesetze gesprochen werden wird. Schon in einem der geheimen Artikel des Edicts von Nantes, welches durch das spätere vom Jahre 1626 feierlich bestätigt worden, sind die Protestanten von der Verpflichtung, welche die Verwaltungen und Gerichtshöfe des Süden denselben auflegen wollten, nämlich bei feierlichen religiösen Umgängen die Außenseite ihrer Häuser mit Tapeten zu behängen freigesprochen worden.

In Grenoble hat der Commandant, bei Gelegenheit der Räumung unsers Gebiets, Wein unter die Truppen vertheilen lassen.

Lavalette und General Drouet, die beide in Abwesenheit zum Tode verurtheilt worden, und jetzt auf einem Schlosse in Baiern leben, haben sich, wie ein hiesiges Blatt bemerkt, nie besser befunden, als seit ihrem Tode.

In dem Journal de Commerce wird angeführt: „Der 18te October, welcher die letzten Jahre her in Deutschland mit einer Art Fanatismus gefeiert worden, sey dieses Jahr ohne besonders viel Eclat vorübergegangen.“

Bence, Bessieres-Vaynac und Constans sind nun vor den Assisen des Tarn (Alby), als Mitschuldige des Mordes von Fualdes angeklagt. Ihr Prozeß wird im December beendigt seyn. Der Notar Bastide ist auf freien Fuß gestellt worden.

Am 22sten wurde hier die 67jährige Frau eines Schieferdeckers des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr, in ihrer Wohnung mit 22 Messerstichen, deren zwei ihr die Augen ausbohrten, ermordet. Man kennt den Mörder, der auch 20,000 Fr. an Papieren und mehrere Kostbarkeiten geraubt hat, noch nicht.

Eine Bettlerin sprach neulich bei einem Pächter unweit Ivetot, mit ihren drei kleinen Kindern an, und erhielt Abendbrot und auch Nachtherberge in einem Stalle. Unglücklicherweise aber brachen die Dielen des mit Aepfeln überladenen Bodens, und die vier Personen wurden von dem reichen Erntesegen erschlagen.

Die drei vorzüglichsten Schauspielerinnen in den Rollen junger Liebhaberinnen, Demoiselles Mars, Volnais und Bourgoin zählen zusammen 120 Jahre.

Ein englischer Schiffs-Capitain, der mit einer Ladung aus Havannah (auf der Insel Kuba) in Neapel angekommen war, mußte dort decláriren, daß dieser Platz nicht auf dem festen Lande Süd-Amerika's belegen, noch in den Händen der Insurgenten sey, ehe ihm die Erlaubniß zum Löschen ertheilt werden konnte.

In Virginien hat ein Negersclave eine Maschine erfunden, die durch dieselbe Bewegung das Getreide mäht, aufhäuft und den Boden zur neuen Besaamung auflockert.

Aus Italien, vom 30. October.

Se. Majestät der König beider Sicilien sind den 22sten d. M. von Neapel abgereist und am 23sten zu Albanien angekommen. Bis eine

Stunde von dieser Stadt fuhren Höchstdenselben der König Carl VI. von Spanien und der in Rom befindliche spanische Gesandte, Cav. Vargas y Laguna, entgegen. In Albano wurden Se. Majestät von dem Oberkammerherrn Monsig. Riario im Namen Sr. päbstl. Heiligkeit bewillkommt, und kamen am 24sten in Begleitung Höchstihres königl. Bruders, unter dem Kanonendonner von der Engelsburg, in Rom an. Sie begaben sich nach dem Farnesischen Pallast, wo unter andern auch gleich der Staatssecretair Cardinal Consalvi Sr. Majestät die Aufwartung machte. Am 25sten früh machten Höchstdieselben bei Sr. päbstl. Heiligkeit in dem Quirinalpallast einen Besuch, und die gegenseitige Aufnahme und Unterhaltung war eben so freundlich als rührend. Die folgenden Tage gingen mit Besuchen und Gegenbesuchen, mit Aufwartungen und einigen veranstalteten Festen vorüber, unter welchen besonders die Beleuchtung der großen Kuppel des Vatikans bemerkenswerth ist. Se. Majestät besichtigten auch gleich an den ersten Tagen Ihres Aufenthaltes die Merkwürdigkeiten dieser Stadt, besonders die Werkstätten des Marquis Canova und des Ritters Torwaldsen. Das beständig anhaltende schöne Herbstwetter erhöhte um vieles die angestellten Festlichkeiten.

Der Farnesische Pallast in Rom wird theils aus den Farnesischen Gärten, theils durch Ankauf, mit den seltensten Stücken des Alterthums bereichert. Besonders bewundert man ein Basrelief, den Stiel eines Gladiators mit einer Amazone vorstellend. — Außer den Fresko-Gemälden des Domenichino, welche, von der Mauer abgelöset, einen der schönsten Säle des Pallastes zieren, werden noch die restaurirten herrlichen Gemälde von Sodoma darin aufgestellt. Dagegen scheint es, daß der große Pallast Caprarola, das schönste Bauwerk des 15ten Jahrhunderts, in seinem Verfall bleiben wird.

Am 8. October früh segelte aus dem Hafen von Livorno das portugiesische Linienschiff St. Sebastian nach Lissabon ab. Am Bord desselben befanden sich unter andern mehrere Künstler und eine Operistengesellschaft, die sich nach Brasilien begeben wollen. Im künftigen Frühjahre gedenken sich noch mehrere Schauspieler dorthin zu begeben.

Am 13. Octbr. kam von Algier die Schebecke, „die zwei Freunde,“ mit einer reichen Ladung von Gold- und Silberstangen, Perlen und vielem baaren Gelde, in gedachten Hafen an. An demselben Tage lief das Kauffahrteischiff Susanne, von Rio-de-Janeiro kommend, mit Zucker, Kaffee und andern Waaren befrachtet, ebenfalls daselbst ein, wo die Schiffahrt überhaupt gegenwärtig sehr lebhaft ist.

St. Petersburg, vom 23. Octbr.

Die großen militairischen Manöver, Revüen und Paraden sind während der Abwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Familie eingestellt.

Der Großfürst Nikolas, den das Publicum neulich im Deutschen Theater, wo die Franzosen spielten, mit seiner Gemahlin zum erstenmal sah, und bewillkommte, ist Statthalter von Petersburg.

Dem Vernehmen nach ist Frau von Krüdener gesonnen, ihr Bekehrungsgeschäft aufzugeben. Sie behauptet, es wäre im Ganzen mit den Menschen nichts anzufangen. In der Noth wären sie folgsam, und im Wohlstande üppig. Sie will sie gänzlich ihrem Schicksal überlassen, weil sie die Stimme der Wahrheit nicht hören wollen. Sie wären im Ganzen, sagt sie, wie die Israeliten im alten Testamente, trotzig und verzagt.

Zur neuen Anleihe sind bis jetzt bereits vier und dreißig Millionen Rubel größtentheils vom Auslande, eingegangen. Da die Anleihe bis zum 31. Decbr. offen bleibt, so wird diese Summe wahrscheinlich noch um ein Bedeutendes steigen. Auch währt die starke Silber-Einfuhr noch fort; geringer ist die Gold-Einfuhr, aber doch beträchtlich.

Die kaiserliche Admiralität hat hier jetzt auch ein sehr schönes Dampfsboot erbauet, das sich durch seine Bau-Art und manche angebrachte Verbesserungen auszeichnet.

Die Obst-Einfuhr vom Auslande zur See ist in diesem Jahre beträchtlich, indem das inländische Obst nicht besonders gut gerathen und nicht in hinreichender Menge vorhanden ist.

Der Herausgeber des russischen Invaliden oder der Kriegs-Zeitung hat von Sr. Majestät dem Könige von Preußen einen Brillant-Ring mit der königl. Chiffre erhalten.

London, vom 30. October.

Folgendes ist die Berechnung über die, den Häusern Baring und Labouchere überlassene, französische Anleihe, zum Behuf der Räumung Frankreichs: 169 Millionen zu 67 Fr. machen

12,313,400 Fr. Renten; 160 Mill. zu 79 Fr. 60 C., Preis vom 5. October, mit 1 Fr. 90 C. Commission, 6,747,600 Fr. Renten; zusammen also 19,061,000 Fr. Renten, zum Mittelpreis von 69 Fr. 50 C., anstatt 24 Mill. zu 67 Fr., wie zuerst mit Herrn Baring abgeschlossen war. Wenn man zu 69 Fr. 50 C. den Zins hinzufügt, indem die Zahlung an die Alliirten nur monatlich geschehen soll, so erwächst selbst zu 76 Fr. den Häusern Baring und Labouchere und ihren Theilnehmern schon ein Vortheil von circa 14 Prozent.

Es ist kein Geheimniß mehr, daß Lord Cochrane nach Valparaiso gegangen ist und sich dort an die Spitze der Insurgenten stellt, welchen, wie es heißt, der Vicekönig von Peru einen 1jährigen Waffenstillstand angetragen hat.

In den letzten 12 Monaten sind hier 164,000 Ochsen und 1 Mill. 62,007 Hammel und Lämmer verzehrt worden.

Die gesetzgebende Versammlung des Gebiets von Alabama hat allen Wucherverbot aufgehoben, und jeden Zinsfuß, worüber Partheien unter sich einig werden, für gültig erklärt.

Die Schiffe Dorothea und Trent, die einen Theil unserer Nordpol-Expedition ausmachten, sind zu Woolwich zurückgekommen. Ersteres ward durch die Eismassen so beschädigt und erhielt solche Oeffnungen, daß es ohne den Beistand des Trent, dessen Mannschaft an dem Pumpen Theil nahm, während man die großen Lecke zu verstopfen bemüht war, unfehlbar zu Grunde gegangen seyn würde. Die neuesten Nachrichten über den noch übrigen nach Nord-West gehenden Theil unserer Nordpol-Expedition, werden von dem Capitain Muirhead, von dem Schiffe Larkins, mitgetheilt. Er sah am 18. August die Entdeckungsschiffe ein Kap umsegeln, wie er vermuthet, im 76° Br. und 50° W. L. Er selbst befand sich im 75° 40′ Br. (Der hier gegebene Längengrad ist von Grönland gerechnet, der wahre Grad, in dem sich die Schiffe befanden, war 62° L.) Capitain Muirhead hatte gute Hoffnung über das Gelingen des Unternehmens. Die Offiziere und Mannschaft auf den Schiffen waren, als er sie zuletzt gesprochen, gesund. Uebrigens melden Privatbriefe, welche von unserer Nordpol-Expedition bekannt gemacht werden, in wissenschaftlicher Beziehung nichts was Leute, die hierauf achten, nicht schon früher und besser wußten. Selbst die Schiffahrts-Abentheuer gehen nicht über das hinaus, was gewöhnlich die Wallfischfänger erfahren. Da jedoch geklagt wird: daß man, wie auch schon neulich erwähnt wurde, die mitgenommenen Karten so unrichtig gefunden habe: so wird die Expedition hoffentlich wenigstens zur richtigen Aufnahme der Karte förderlich seyn.

Spafields, auf welchem Herr Hunt vor zwei Jahren den Untergang der englischen Regierung predigte, wird jetzt mit schönen Häusern bebauet.

Vom 1. Januar bis zum 30. Sept. d. J. sind in England 317,000 Ballen Baumwolle eingeführt worden, also 170,000 Ballen mehr, wie in einem gleichen Zeitraume im vorigen Jahre.

Unter mehreren römischen Alterthümern, die neulich zu Bath ausgegraben wurden, befand sich auch eine Münze des Usurpators Carausius, und eine steinerne Axt; letztere muß aus einer Zeit herrühren, wo Metall-Arbeit noch zu den Seltenheiten in England gehörte.

In der Gegend von Bath starb kürzlich ein Pächter, der ein Vermögen von 20,000 Pfd. Sterl. hinterließ; und seine ganze Garderobe betrug an Werth 2 Schill. und 6 Pence.

Thomas Porter ist, als überwiesen, daß er Baumwollen-Manufactur-Maschinerien habe exportiren wollen, zur Confiscation derselben, zwölfmonatlicher Haft im Schlosse von Lancaster und 200 Pfd. Sterl. Buße verurtheilt.

Unser Courier hatte gemeldet: Cobbet sey in Amerika, weil er gegen die Regierung geschrieben habe, zu einer Buße von 70 Dollars verurtheilt worden. Dies läugnet ein amerikanisches Blatt, der Richmond Inquirer, mit dem Beisatz: Für dergleichen Vergehen wird bei uns Niemand verurtheilt, denn es ist kein Verbrechen, gegen die Regierung zu schreiben. Wer Lust dazu hat, könnte den Präsidenten Schelm oder Dummbart schelten, und ihm die gehässigsten Plane zur Last legen, und hat doch weiter keine Strafe zu fürchten, als die, daß man ihn auslacht.

Die 3 Fregatten, welche Rußland nach Spanien sendet, sind bereits den Kanal passirt.

Zu Cadix sind 4 Schiffe von Lima angekommen, welche außer kostbaren Ladungen über 2 Millionen Piaster baar an die Kaufmannschaft überbracht haben.

Nach hiesigen Blättern sollen alle wohlhaben-

de spanische Staats-Beamte aufgefordert werden, dem Staate 3 Jahre umsonst zu dienen.

Bonaparte hat auf St. Helena 5 Kisten mit Hausgeräthe und andern Sachen aus Canton in China durch Herrn Elphinstone zugesandt erhalten, desgleichen auch eine marmorne Büste seines Sohnes, die ihn außerordentlich erfreut hat. Der Künstler, der sie verfertigte, schätzte den Werth derselben auf 100 Pfd. St.; er erhielt aber dagegen von Napoleon durch den General Bertrand einen Wechsel von 300 Pf. St. Dieser Wechsel ward an den Herrn Radowich an Bord des Schiffs the Baring gesandt, welcher selbst zu St. Helena nicht hatte ans Land kommen dürfen. Napoleon erhielt diese Sachen mit der Erklärung des Gouverneurs, Generals Sir Hudson Lowe, daß er eigentlich nicht nöthig gehabt habe, diese Sachen ihm zukommen zu lassen, wogegen Bonaparte förmlich protestirte. Diese Protestations-Streitigkeiten dauern nach der hiesigen Hofzeitung von St. Helena, der Morning-Chronicle, noch immer fort.

Ein Schreiben aus St. Helena sagt, daß ein Truthahn allda 40 Franken kostet, eine Gans 29 Fr., eine Ente 12 Fr., das Dutzend Eier 6 Fr., das Pfund Schweinefleisch 36 Sous, Rindfleisch 29 Sous, guter Wein die Flasche 30 Sous.

Die Pest hat sich in Tanger auch auf die jüdischen Einwohner verbreitet. Der Ober-Rabbiner ist an dieser Krankheit gestorben.

Vermischte Nachrichten.

In der bergischen Gemeinde Barmen, von 16,000 Einwohnern, wurden im Jahre 1816 von 29 Bürgern 27,950 Thlr. zusammengelegt, und von dem Verein nach und nach 46,000 Berliner Scheffel Getreide angekauft, wodurch die Gemeine in den Jahren 1816 und 1817 ihr Brot um 19,000 Thlr. wohlfeiler erhielt als die Nachbarn. Dennoch hatte der Verein bereits 10,000 Thlr. gewonnen, büßte aber nachher durch Zufälle bei der Schifffahrt diese und noch 7000 Gulden ein.

Ein deutscher Professor zu Copenhagen ist wegen einer in der Prozeß-Angelegenheit des Herrn Kühl auf Neumühlen herausgegebenen Schrift, welche wegen beleidigender Ausfälle gegen die Schleswig-Holstein-Lauenburgsche Kanzelei sogleich confiszirt worden, in das Stadt-Gefängniß abgeführt worden. Der General-Fiscal soll gegen ihn excitirt seyn.

Am 23. October Abends stürzte zu Wyck bei Duerstede (in Holland) der Thurm der katholischen Kirche ein, der erst kürzlich war gebaut worden.

Der Londoner Buchdrucker Bensley druckt mit seiner Maschine beide Seiten des Bogens auf einmal, und liefert davon in einer Stunde 900 Abdrücke.

Es bestätigt sich, daß sich der neue Staat Camp d'Asyle mit den Insurgenten in Mexico verbunden hat, und man erwartet nächstens Nachrichten von den begonnenen Operationen des Generals Lallemand, welcher sein Gebiet am Trinidadsflusse bereits vergrößert hat. Seine Armee besteht aus Franzosen, Deutschen, Belgiern, Polen u. s. w., alles versuchte Soldaten. Er hat an diese seine Armee eine Proclamation erlassen, worin er sagt: „Eure Zukunft ist in euren Händen; durch Eintracht und Ausdauer werden wir uns ein Vaterland schaffen; die glänzendsten Aussichten eröffnen sich uns &c."

Nach den letzten Nachrichten aus St. Helena, die ein englisches Blatt enthält, befand sich Bonaparte auf St. Helena ganz hypochondrisch, und brachte einen großen Theil jedes Vormittags in einem warmen Bade zu; neben ihm stand ein Tisch, auf welchem er zu schreiben pflegte.

Der englische Lieutenant Robert macht bekannt, daß ein nordamerikanischer Stamm, welcher an den obern Armen des Missouri wohnt, und auf den neuern Charten Weiße Padoucas, auf den ältern Malacantes genannt wird, den aber Herr Robert zu den Asquaws rechnet, die welsche (gälische oder celtische) Sprache der Einwohner von Wallis sprechen soll; sowohl verschiedene Begrüßungsformeln, als die Zahlen fand Hr. Robert mit denen von Wallis übereinstimmend. Dieser Umstand wäre ein neuer Beweis einer Bevölkerung Amerika's durch Europäer vor Christoph Colon.

Unsere am 10ten d. M. vollzogene Verbindung zeigen wir unseren Verwandten und Freunden ergebenst an.

Labitsch bei Glatz den 13. November 1818.

Amalie v. Albert, geb. Schreiber.

v. Albert, Hauptmann von der Armee.

Unsere am 11ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Ver-

wandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns ihrem ferneren Wohlwollen.
Breslau den 14. Novbr. 1818.

J. G. Stempel.
A. E. H. S. Stempel, geb. Just.

Indem wir unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung hiemit ergebenst anzeigen, geben wir uns die Ehre uns beiderseits zu fernerem Wohlwollen und Freundschaft bestens zu empfehlen. Breslau den 16. November 1818.

Held, Hauptmann.
Caroline Held, verw. Commissions-Secretair Köhler, geb. Breuer.

Unsern entfernten theuren Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Venazier, designirten reformirten Prediger, nach Neustadt a. d. Dossa, ganz ergebenst an.
Töpplitwode den 15. November 1818.

Pastor Lachmann nebst Frau.

Die den 13ten d. M. Mittags um 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden und muntern Knaben zeiget seinen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Breslau den 14. November 1818.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hansel.

Daß meine Gattin heute früh um 7 Uhr von sehr muntern Knaben-Zwillingen recht glücklich entbunden worden, mache ich allen an meinen Familien-Ereignissen theilnehmenden Freunden hiedurch ergebenst bekannt. Breslau den 14ten November 1818. Conrad,
Königl. Hofrichter-Amts-Director.

Am vergangenen Mittwoch den 11. November wurde meine Frau von einem Knaben zwar glücklich entbunden, derselbe endete aber durch die Folgen heftiger Krämpfungen heute schon wieder sein kurzes und schmerzvolles Daseyn von 3 Tagen. Diesen so schnellen und schmerzhaften Wechsel der Freude mit der innigsten Betrübniß, von der insbesondere sich das Mutterherz ergriffen fühlt, habe ich Freunden und Bekannten zur geneigten stillen Theilnahme ganz ergebenst anzeigen wollen.
Breslau den 14. November 1818.

Krause, Creis-Canzlist.

Am 11ten dieses entschlummerte hieselbst zu einem bessern Leben, meine gute Schwester, Frau Charlotte Dorothee geborne Wocke, verwittwete Mollardt, im 48sten Lebensjahre, mit Hinterlassung zweier Kinder. — Am heutigen Tage vollendete ihre irdische Laufbahn meine ehrwürdige Mutter, Frau Henriette Sophie geborne Liebeherr, verwittwete Wocke, im 81sten Lebensjahre, mit Hinterlassung einer Tochter, 4 Söhne, 21 Enkel und 3 Urenkel. Mit betrübtem Herzen zeige ich meinen an- und abwesenden Verwandten und theilnehmenden Freunden diese schmerzlichen Verluste an.
Breslau den 13. November 1818.

George Heinrich Wocke, Apotheker.

H. 17. XI. 6. R. □. III.
C. 20. XI. 5. R. △. III.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 14. November 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	137 1/6
Hamburg - Bco.	4 W.	—	148 2/3
Ditto	2 M.	—	148
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6 1/6	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	102
Augsburg	2 M.	—	100 5/6
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	42 1/2	42
Ditto in 20 Xr.	à Vista	103 1/4	—
Ditto	2 M.	—	101 1/3
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	—	98 5/6
Holländische Rand-Ducaten		—	95 1/2
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		111 1/2	110
Conventions-Geld		—	[illegible]
Pr. Münze		176	176 1/2
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107	106 2/3
Ditto - 500		107 1/3	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	87 2/3
Churmärk. Obligations		—	57 2/3
Dantz. Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld Scheine		66 1/3	65 2/3
Lieferungs-Scheine		—	67
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		43 1/3	—

Nachtrag zu No. 135. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 16. November 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Preuß, J. D. E., Herzenserhebungen in Morgen- und Abendandachten der vorzüglichsten deutschen Dichter. 2te Auflage. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgl.

Mollius, J. F. L., der Hausfreund, oder Sammlung allgemein brauchbarer und bewährter Vorschriften, wie man viele Bedürfnisse städtischer und ländlicher Haushaltungen durch eigenen Fleiß sicher und wohlfeil darstellen, und bei vorkommenden Verlegenheiten mancherlei Art sich rathen und helfen könne. gr. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 10 sgl.

Vogel, D. L., die Wunder des Magnetismus. gr. 8. Erfurt. 1 Rthlr.

Benzenberg, über das Cataster. 2 Theile. 8. Bonn. 4 Rthlr. 15 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 14. November 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 10 Sgl. 7 D'.	—	3 Rthlr. = Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 20 Sgl. = D'.
Roggen	2 Rthlr. 10 Sgl. 10 D'.	—	2 Rthlr. 5 Sgl. 8 D'.	—	2 Rthlr. = Sgl. 7 D'.
Gerste	1 Rthlr. 21 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 18 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 6 D'.	—	1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.

Die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zur Zeit des Frühjahr-Wollemarktes veranstaltete Kunstausstellung hat den dabei beabsichtigten Zweck nicht verfehlt, und den allgemeinen Wunsch erzeugt, diese Ausstellungen alljährlich fortgesetzt zu sehen. Indem die schlesische Gesellschaft mit Freuden diese Gelegenheit ergreift der Provinz nützlich zu werden, beabsichtigt sie zugleich in dieser Hinsicht etwas Vollständiges entstehen zu lassen, und ersucht daher alle Künstler, Kunstkenner und Kunstsammler Schlesiens, ihr alles gefälligst mitzutheilen, was ihnen über die Geschichte der vaterländischen Kunst im Allgemeinen und die Malerey und Bildhauerey in's Besondere bekannt ist. Wir sehen der Erfüllung dieser Bitte um so zuversichtlicher entgegen, als sich jeder leicht überzeugen wird, daß nur auf diesem Wege etwas Vollständiges erreicht werden kann. Breslau den 5. November 1818.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

F. v. Röder, p. t. Präses. Jungnitz, p. t. Vice-Präses. Wendt, I. Gen. Secr. Kahlert, II. Gen. Secr. F. A. Websky, p. t. Cassirer.

Um die von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur beabsichtigten Ausstellungen auch für die Gewerbe so nützlich als möglich zu machen, ersuchen wir alle Gewerbtreibende der Provinz, uns ihre Vorschläge darüber gefälligst mitzutheilen, damit die Gesellschaft auf diese Weise in den Stand gesetzt werde, bei den künftigen Ausstellungen diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche von den Sachverständigen als die zweckmäßigsten zur Förderung des vaterländischen Gewerbsfleißes uns werden empfohlen werden. Breslau den 5. November 1818.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

F. v. Röder, p. t. Präses. Jungnitz, p. t. Vice-Präses. Wendt, I. Gen. Secr. Kahlert, II. Gen. Secr. F. A. Websky, p. t. Cassirer.

(Theater.) Donnerstag den 19. November wird zum Benefiz des Herrn Musik-Director Bierey aufgeführt: Iphigenia in Tauris, Oper in vier Akten, mit Musik von dem Ritter Gluck. — Ganze und halbe Logen, wie auch Logen-Billets, sind beim Logenmeister Schumann im Theater zu haben.

(Bekanntmachung.) Es sollen die in der ehemaligen hiesigen Sand-Stifts-Brauerey befindlichen Zehn Stück sehr gut conditionirte dräthene Malz-Horden, jede 4 Fuß 9½ Zoll lang und 4 Fuß 4 Zoll breit, nebst allem dazu vorhandenen Eisenwerk, imgleichen Ein sehr schöner steinerner Malz-Stock, 12 Fuß 8 Zoll lang, 8 Fuß 8 Zoll breit und 2 Fuß 3 Zoll tief, den 23sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in der, der hiesigen Universität gehörigen, Brauerey im ehemaligen Sand-Stifte, durch den Geheimen Secretair Rudolph, zum öffentlichen Verkauf gegen baare Bezahlung in Courant gestellt werden, und der Zuschlag an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung des Universitäts-Curatorii erfolgen. Breslau, den 7. November 1818.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien und Curator der hiesigen Universität.
Merckel.

(Anzeige.) Nach freundschaftlicher Uebereinkunft hört die bisher unter der Firma Werner et Mieth zwischen uns bestandene Geschäftsverbindung mit dem heutigen Tage auf. Unser C. G. Werner wird jedoch das Fabriken-Geschäft fortsetzen und übernimmt sämmtliche Activa et Passiva. Wir verbinden mit unserm Dank für das uns geschenkte Zutrauen die Bitte um Uebertragung desselben auf die neue Firma unsers C. G. Werner. Berlin den 31. October 1818. C. G. Werner. Gottfr. Mieth.

Mit Bezug auf obige Anzeige mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Neffen, die Herren Carl Friedrich Werner und Ferdinand Werner in Stettin, zu Theilnehmern meiner Fabrik aufgenommen habe, und dieselbe mit ihnen unter der Firma von C. G. Werner et Neffen gemeinschaftlich fortführen werde. — Unterstützt von den ausgezeichnetesten Künstlern Berlins, werden wir mit verdoppelter Thätigkeit uns bestreben, jeden uns zukommenden Auftrag auf das promptestе und beste zu vollziehen. Berlin den 1. November 1818.
C. G. Werner.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen finden wir es für nöthig zur obigen Anzeige die Bemerkung hinzuzufügen, daß durch unsern Eintritt in das ausschließlich auf die Bronze-Fabrikation beschränkte Geschäft unseres Onkels des Herrn C. G. Werner in unserer unter der Firma Gebrüder Werner in Stettin bestehenden Handlung weder an Fonds noch an persönlicher Aufsicht irgend eine Aenderung eintritt. Berlin den 1. November 1818.
Carl Friedrich Werner, Ferdinand Werner,
Chefs der Handlung Gebrüder Werner in Stettin.

(Eichen-Verkauf.) Auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, sollen im Wald-Distrikt Claren-Cranz bei Breslau 400 Stück starke Eichen einzeln meistbietend verkauft werden, wozu der Licitations-Termin auf den 1sten, 2ten und 3ten December d. J. festgesetzt ist; der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung. Der Unterförster Thamm in Claren-Cranz und der Unterförster Schönitz in Ruda werden auf Verlangen die zum Verkauf bestimmten Eichen anzeigen. Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr in dem Forsthause zu Claren-Cranz einzufinden. Die Bedingungen werden im Termine noch näher bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 6. November 1818. Königliche Oberförsterey. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) Da Term. George künftiges Jahr die vor dem Nicolai-Thore zwischen der Tscheppiner Viehweide und dem Pöpelwitzer Walde an der Oder gelegene, aus 63 Morgen 157 □R. bestehende, der Stadt zugehörige, sogenannte Zankholzwiese pachtlos wird; so soll solche neuerdings verpachtet werden. Es ist dazu terminus licitationis auf den 24sten dieses Monats angesetzt, und es werden daher Pachtlustige eingeladen, sich am besagten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen kann jeder nach Verlangen vom Rathhaus-Inspector Zülich zur Einsicht vorgelegt erhalten. Breslau den 5. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Da die der hiesigen Stadt-Commune zugehörige, vor dem Ohlauer Thore zwischen dem Oder- und Ohlau-Damm auf dem Sau-Anger gelegene Flügelmeister-Wiese auf den 1. April künftigen Jahres pachtlos wird; so ist ein Termin zu anderweitiger Verpachtung auf den 28sten dieses Monats angesetzt worden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an dem bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die dieser Pacht zum Grunde liegende Bedingungen können beim Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 7ten November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Actien-Verkauf.) Zum öffentlichen Verkauf der in den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Johann Friedrich Willert gehörigen 1 Königshulder Stahl-Actie, ist ein Licitations-Termin auf den 19. November d. J. festgesetzt worden. Wir laden deshalb die kauflustigen und besitzfähigen Herren Breslauer Kaufleute hiemit ein, sich dazu an besagtem Tage Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Börsenhause zur Einsicht der Bedingungen und Ablegung ihres Gebots einzufinden, wo der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Breslau den 2. October 1818. Die Direction der priv. Schles. Stahl- und Eisen-Waaren-Fabrik.

(Aufhebung der Gütergemeinschaft.) Breslau den 19ten October 1818. Daß die unter Eheleuten zu Kentschkau Breslauschen Kreises sonst vorwaltende Gütergemeinschaft zwischen der bisher unter Curatel des hiesigen Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii gestandenen Tochter des verstorbenen Commissions-Raths und Salz-Factors Giersberg zu Maltsch an d. O., Christiana Gottliebe Henriette verehelichte Kutzner, und ihrem Ehemanne, dem Freigutsbesitzer Christian Friedrich Kutzner zu Kentschkau, nicht Statt finden soll, wird in Folge der gerichtlichen Erklärung der Kutznerschen Eheleute und eines Mandats obgedachter Behörde, dem Publico zur Nachricht und Achtung hiermit bekannt gemacht.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Edictalcitation.) Von Seiten des Königlichen Stadt-Gerichts zu Gleiwitz wird der im vormaligen Infanterie-Regiment v. Grawert und dessen zweiten Bataillon gestandene Mousquetier Johann Kleinmichel, aus Gleiwitz gebürtig, welcher, nach dem Schreiben des Canton-Director Herrn Major v. Siegroth vom 10. September 1818, in der am 8. Februar 1807 bei Wartha Statt gehabten Affaire in Gefangenschaft gerathen ist, und von dessen Leben und Aufenthalte bisher nichts hat ausgemittelt werden können, auf den Antrag seiner Brüder, Peter, Andreas und Joseph Kleinmichel, hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 26. Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr in der Stadtgerichts-Stube daselbst angesetzten Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen Brüdern ausgeantwortet werden wird. Gleiwitz den 11. Octbr. 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft werden für den Weihnachts-Termin 1818 die Pfandbriefs-Zinsen den 18. und 19. December c. a. angenommen, den 21., 22. und 23. December aber an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden. Frankenstein den 10. November 1818.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. C. B. v. Langenau.

(Avertissement.) Der Erb- und Gerichts-Scholze Scholtisseck zu Margsdorff Creutzburgschen Kreises beabsichtigt, eine zweigängige oberschlägige Wassermühle auf der Wiese des Scholtisseck nahe bei Margsdorff an der alten Stober so zwar zu erbauen: daß ein Gang zur Papier-Fabrication, der zweite aber zum Vermahlen des Getraides bestimmt seyn soll. In Bezug auf das Gesetz vom 28. October 1810 wird die Anlage dieses Mühlen-Etablissements zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und werden alle und jede, welche durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte etwa befürchten, aufgefordert: dieses Widerspruchs-Recht binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bei dem

unterzeichneten Königlich Landräthlichen Officio als auch bei dem Bauherrn anzubringen; nach Verlauf dieser 8wöchentlichen Frist aber ist zu gewärtigen: daß auf dergleichen später eingehende Widersprüche nicht weiter reflectirt werden wird. Rosenberg am 7. November 1818.

Königl. Preuß. Landräthliches Officium Rosenberger Kreises. Gr. Schack.

(Subhastation.) Breslau den 7. November 1818. Von dem Königlichen Stifts-Justiz-Amte ad St. Matthiam wird das sub No. 31. zu Wüstendorff Breslauer Kreises gelegene, aus einer Hube Acker zu Felde bestehende, auf 1178 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Carl Drappalzsche Bauergut auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit öffentlich subhastirt, und die Licitations-Termine auf den 14. December c. und 14. Januar, peremtorisch aber auf den 15. Februar künftigen Jahres angesetzt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Licitations-Termine in der hiesigen gewöhnlichen Gerichtsstelle früh um 9 Uhr zu Abgebung ihres Gebots zu erscheinen aufgefordert, und hat sodann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Behufs der Information aufgenommene Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Justiz-Amts-Canzley nachgesehen werden. Cogho, Canzler.

(Avertissement.) Nachdem in dem, zum öffentlichen Verkauf des dem Partkrämer Johann Abraham Hoffmann zugehörigen, in der Freiheits-Vorstadt belegenen Grundstücks sub No. 1., den 2ten November c. angestandenen Termine sich kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so haben wir einen neuen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 19ten Januar 1819 Vormittags 10 Uhr anberaumt, und fordern besitzfähige Kauflustige hierdurch auf, in diesem Termine in unserer Amts-Canzley im hiesigen Kreuzhofe zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter den gesetzlichen Erfordernissen zu gewärtigen. Breslau den 9ten November 1818.

Graf v. Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Zu verpachten) ist eine Gelegenheit mit Kellern, für einen Coffetier oder Traiteur, oder zu sonst einer Benutzung. Auskunft giebt der Kretschmer Hiller im Bitterbierhause.

(Auction.) Den 27. November a. c. Nachmittag um 2 Uhr werden auf dem Packhofe im Bürgerwerder 3 Oxhoft Picardon und Franz-Wein und Jamaica-Rum, unversteuert, und sodann im wilden Mann auf der Kupferschmiede-Gasse 2½ Oxhoft Chateau-Moiga und Franz-Wein, versteuert, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 13. November 1818.

☞ (Kessel-Verkauf.) Ein großer eiserner Kessel steht ganz billig zum Kauf. Wo? sagt der Agent Herr Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Steinkohlen-Verkauf.) Auf dem Schweidnitzer Anger in dem Hause sub No. 203. sind alle Sorten von Heitz- und Schmiede-Kohlen aus den beliebtesten Gruben von heute an und fortwährend prompt und billig zu jeder beliebigen Zeit zu haben. Breslau den 16. November 1818.

Rogall, Büchsenmacher.

(Schaafvieh-Verkauf.) 120 Stück einschürige Merino's der feinsten Qualität, und beiderlei Geschlechts, stehen auf dem Gräfl. Magnisschen Dominio Nieder-Steine bei Glatz zum Verkauf. Die Wolle wurde an die Herren Löbecke et Hollmann zu Breslau, der Stein zu 30 Rthlrn., verkauft.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Schönfeld Creutzburgschen Kreises stehen spanische feinwollige und schön gewachsene 1- bis 4jährige Schaafböcke zum Verkauf.

☞ (Wolle-Verkauf.) Einige Posten gute Mittel-Sommer-Wolle hat noch im Auftrage zum Verkauf der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Bekanntmachung.) 33 Stein extra feine Wolle, wobei 13 bis 15 Stein lange Kamm-Wolle, und noch 4 Posten gute mittel feine Wolle, sind zu verkaufen, und den 19ten d. M. zu erfragen, auf dem großen Ringe in der goldenen Sonne.

(Bekanntmachung.) Vier Posten gute feine Wolle, 110 Stein in summa, sind zu verkaufen, und täglich, aber ganz besonders den 19ten d. M., zu erfragen auf der Cattern-Straße in No. 1370.

(Karpfensaamen- und Obstbäume-Verkauf.) 400 Schock zweijähriger, 300 Schock dreijähriger Karpfen-Saamen, aus dem Königl. Domainen-Amte Skorischau Namslauer Kreises, sind zu jeder Zeit, so wie 6 Schock gute Sorten Aepfel- und Birnen-Bäume, zu haben. Bestellungen werden in postfreien Briefen angenommen. Seydel, Ober-Amtmann.

(Wein-Anzeige.) Liebhaber und Kenner von ächtem Madeira-Wein finden käuflich zwei Sorten, aus einem Privat-Keller gekauft und auf Bouteillen gezogen, Odergasse im grünen Kranzel.

(Anzeige.) Neuer Kremß. Senf pro Eimer 17½ Rthlr., in Viertel-Eimern 4½ Rthlr. Courant, ist zu haben bei J. F. Koschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Von ächtem holländ. Rollen-Knaster, leicht und vom angenehmsten Geruch, pro Pfd. 75 sgl., 80, 85 sgl. und 3 Rthlr. Courant, hat wieder neue Zufuhre erhalten J. F. Koschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Große Holsteiner Austern und geräucherten Rhein-Lachs erhielt Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ganz frische Glätzer Butter, nebst ganz neuem Kremnitzer Senf, ist wieder angekommen, und sehr billig zu haben bei Ernst Singthaller, auf der Odergasse in No. 270.

(Anzeige.) Feinste Hausenblase ist billig zu haben bei Ernst Singthaller, auf der Odergasse in No. 270.

(Anzeige.) Bei Verlegung meines Waarenlagers, von der Junkernstraße auf den Roßmarkt in das 2te Haus von der Oberamts-Brücke, No. 525, empfehle ich mich mit gedruckten und weißen Kattunen, Leinwand, Parchent, Englisch baumwollenem Strickgarn und Twisten, ächtem Eau de Cologne, Englischem Opodeldock, Stuchton und Arowroot, feinen Sorten Thee, Violinsaiten, Hamburger Federposen, Holländischem Portorico und andern Sorten Rauchtaback zu den billigsten Preisen. Auch steht bei mir eine Parthie frischer Butter zum Verkauf in Commission. Breslau den 12. November 1818. Carl Friedr. Lieber.

(Anzeige.) Eine ganz neue Art Merino-Tücher, Shawls und Kanten mit den geschmackvollsten Mustern in allen Couleuren, welche im Waschen nichts verlieren, sind angekommen bey Rupprecht, Nicolai-Gasse in No. 184. am Elisabeth-Kirchhofe.

Kalender-Anzeige.

Der Genealogische und Post-Kalender auf 1819, mit 11 Kupfern aus Schauspielen, und der Ansicht des Berliner Opernhauses, nebst der Genealogie und den Post-Coursen, zu 1 Rthlr. 4 Gr. Courant.

Der Historisch-Genealogische Kalender auf 1819, mit Kupfern von Rheinansichten und einer Charte vom Niederrhein, so wie einer Geschichte der Rhein-Provinzen, nebst der Genealogie und den Post-Coursen, zu 1 Rthlr. 4 Gr.

Der Haushaltungs- und Garten-, die großen und kleinen Etuis-Kalender, so wie alle andere Sorten sind, nebst allen erschienenen Taschenbüchern, zu haben bei dem Buchhändler Meyer, Paradeplatz in No. 7.

(Anzeige.) In Beziehung auf die im diesjährigen November-Stück der schlesischen Provinzialblätter gemachte Subscriptions-Anzeige, betreffend die Beschreibung und Abbildung der europäischen Insekten, welche in monatlichen Heften in Quarto, mit nöthigem Texte und 3—4 auf Velinpapier gedruckten, sauber colorirten Platten, die von einem rühmlichst bekannten Künstler bearbeitet und unter dessen Aufsicht ausgeführt werden, erscheint, lade ich hiermit alle diejenigen, welche gesonnen sind, an der eröffneten Subscription Theil zu nehmen ergebenst ein: sich hierorts an alle Buchhandlungen oder an mich selbst zu wenden. Auswärtige belieben ihre Aufträge der nächsten Buchhandlung oder auf den Königl. Postämtern auch an mich, jedoch franco abzugeben. Zugleich liegen an allen hier erwähnten Orten Probeblätter zur Ansicht bereit. Der Subscriptions-Preis ist 16 Gr. Cour., bei 10 Exemplaren ist das 11te

frei; bis spätestens zum 20sten December d. J. bleibt die Unterzeichnung offen, und ersuche ich daher alle verehrte Theilnehmer, bis dahin ihren Namen, Charakter und Wohnort anmerken zu lassen, damit dem vorgedruckten Subscribenten-Verzeichniß die möglichste Vollständigkeit zu kommen kann. C. G. Förster,
Kunst- und Musikalienhändler, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke.

(Veränderung.) Allen meinen werthen hiesigen und auswärtigen Abnehmern und Freunden zeige ich hiermit öffentlich an, daß ich den Verkauf meiner Galanterie-, Nürnberger-, Spiel-, Nadler- und aller andern sogenannten kurzen Waaren aus meiner Bude No. 269. auf dem Salzringe in das Gewölbe des ehemaligen Goldarbeiters Fuß, Hausnummer 182. Nicolaigassen- und Elisabeth-Kirchhof-Ecke, verlegt habe, woselbst sich ferner durch gute Waare und billige Preise ergebenst empfiehlt Friedr. Wilh. Knoblauch.

(Anzeige.) Allen hiesigen und auswärtigen Freunden, und einem geehrten Publikum, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Elisabeth- und nachfolgenden Christ-Markte mit Wachs-Waaren aller Sorten von der besten Beschaffenheit, unter Versicherung der promptesten Bedienung, in seiner seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Bude am Ecke des Naschmarkts vor dem Hause des Tuch-Kaufmanns Herrn Elbel, so wie in seinem Gewölbe auf der Albrechts-Straße im goldenen Kameel No. 1803. nahe am Ringe, Breslau den 16. November 1818.
Der bürgerliche Wachsbleicher Carl Pausewang.

(Bekanntmachung.) Die heutigen Zeitumstände veranlassen mich, einem hochzuverehrenden Publikum, besonders dem studirenden Personal, mich durch prompte Bedienung, gute Arbeit, besonders der Arbeit angemessene billige Preise, gehorsamst zu empfehlen.
Fr. Henne junior, Buchbinder-Meister, Messer-Straße No. 1914. im Wallfisch.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr im schwarzen Bock, sondern gegenüber, in dem Hause des Destillateur Herrn Kirsch, auf der Ohlauer Gasse wohne, woselbst ich allen denjenigen Damen, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen beehren, nach dem neusten Pariser und Wiener Mode-Journal alle Arten Kleider, Ueberröcke, Mäntel und Corsets anfertigen werde.
Carl Buschik, Pariser und Wiener Damenkleidermacher.

(Lotterienachricht.) Einige ganze und getheilte Kauf-Loose zur 5ten Classe 38ster Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Die katholische Schullehrer-Stelle zu Groß-Leubusch, Brieger Kreises soll mit dem 1. Januar 1819 besetzt werden. Sie hat reglementmäßiges Auskommen, eine schöne massive Wohnung, und 20 Unterrichts-Kinder. Qualificirte Subjecte, der deutschen und polnischen Sprache kundig, besonders Schul-Adjuvanten, die ihre Lage zu verbessern wünschen, können sich, aber persönlich, beim dasigen Geistlichen melden.

(Zur Nachricht.) Ich ersuche meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen Bekannten hiermit ergebenst: sich meiner seit 30 Jahren in Handlungs-Angelegenheiten führenden Unterschrift, bei denen Schreiben an mich, gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechselungen mit dem sich seit ein paar Jahren hier etablirten Herrn Friedr. Wilh. Riedel — welcher mit mir nicht verwandt ist — blos gestellt zu sehen. Reichenbach den 12. November 1818.
Der Kaufmann Joh. Gottlieb Riedel, und Besitzer von Nieder-Pellau Schlössel.

(Anzeige.) Um die bisher und vielleicht noch künftig vorfallenden Verwechselungen zu vermeiden, sehe ich mich genöthigt anzuzeigen: daß ich, nach wie vor, Gouvernante der Maria Magdal. Töchter-Schule bin, und also nur meinen mir anvertrauten Schülerinnen Privat-Unterricht ertheile. Meine Amtswohnung ist auf der Wurstgasse in No. 1250, zwei Stiegen hoch. Breslau den 11. November 1818.
Johanne Maria Dorothee verehelicht gewesene Woltersdorf, geborne Hermes.

(Bekanntmachung.) Auf die im Nachtrage zur Breslauer Zeitung Nro. 106 vom Handelshause Schneefuß in Königsberg gemachte Anzeige, und in Folge einer von einem Freunde erhaltenen nähern Erklärung des Herrn Schneefuß, worin derselbe gegen den Preis von 100 Friedrichsd'or — von denen 50 praenumerando bezahlt werden müssen — in einer schriftlichen Anweisung das Geheimniß der trockenen Hefen-Fabrikation zu lehren verspricht, sieht sich Unterzeichneter genöthigt, Folgendes bekannt zu machen:

Vor ungefähr 16 Jahren entdeckte ich das Geheimniß der Fabrikation der trockenen Hefe mit bedeutenden Vortheilen beim Branntweinbrennen, und habe seit dieser Zeit in und außer Deutschland an mehr als 30 Orten dergleichen Fabriken angelegt. Die im Preußischen Staate diesseits der Elbe angelegten sind namentlich: 1) die des Baron v. Eckartstein in Reichenau bei Berlin im Jahre 1815; 2) die des Herrn v. Ichtritz in Heidersdorf bei Görlitz im Jahre 1816; 3) die des Herrn Freyschmidt in Langenfuhre bei Danzig im Jahre 1816; 4) die des Grafen v. Schack in Mschütz in Oberschlesien im Jahre 18 17/18. Doch habe ich nie unbedingtes Vertrauen gefordert, habe alle Veränderungen der Apparate auf eigene Kosten ausgeführt, und mit den Besitzern der Brennereien erst dann einen bindenden Contract geschlossen, wenn sie sich von den Vortheilen meiner Anlagen durch gelungene Versuche überzeugt hatten. — Die Bestandtheile meines Arcani haben selbst die berühmtesten Chemiker nicht erforschen können; auch hat das Wasser — dessen verschiedene Eigenschaften auch eine verschiedene Behandlung erfordern — und eine zweckmäßige Einrichtung der Apparate einen so großen Einfluß auf den guten Fortgang der Fabrikation, daß zur Untersuchung und Einrichtung des Gesagten, bei Anlegung jeder dergleichen Fabrike, meine persönliche Gegenwart beinahe jedesmal ein halbes Jahr nothwendig war. — Wie nun Herr Schneefuß — im Fall er auch wirklich auf irgend eine Art zu dem Besitze meines Geheimnisses gelangt wäre — diese Hindernisse besiegt, und wie er durch bloße schriftliche Mittheilung einen mehrere Monate lang fortgesetzten praktischen Unterricht ersetzt, ist mir, meiner Erfahrung gemäß, nicht recht begreiflich; und ich halte es daher für meine Pflicht, das Publikum aufmerksam zu machen:

daß Jeder, der sich dieses Geheimniß von Herrn Schneefuß zu erwerben gedenkt, sich doch erst an Ort und Stelle von der wirklichen Fabrikation der trockenen Hefe überzeuge, damit er nicht etwa durch von mir erkaufte Hefen getäuscht werde, oder daß er sich wenigstens im Falle des Mißlingens seine vorausbezahlten 50 Friedrichsd'or sichere.

Eben so ersuche ich die obgenannten Inhaber der von mir angelegten Fabriken:

doch ihre Hefen nur unter einer bestimmten Firma, und mit einem bestimmten Stempel versehen, zu versenden, damit dadurch jeder Vermischung meiner Hefen mit dieser durch schriftliche Anweisung zu verfertigenden vorgebeugt werde, und nicht etwa die ganze trockene Hefe an Credit verliere.

Niertit.

(Warnung.) Ich warne einen jeden, weder auf meinen Namen noch auf den Namen meiner Frau etwas zu borgen, im entgegengesetzten Falle jeder den für ihn daraus entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hat. Breslau den 8. November 1818.

George Schönpflug, Posamentier.

(Reisegelegenheit) nach Prag, Wien und Lemberg ist zu erfragen in den 3 Linden auf der Reuschen-Gasse.

(Anerbieten.) In der Apotheke einer schlesischen Kreisstadt, wo blos Medizinal-Geschäfte getrieben werden, kann ein moralisch gut gezogener und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe als Lehrling angenommen werden. Das Nähere hierüber theilt mit: der Apotheker Scheyde, Albrechtsstraße. Breslau den 11. November 1818.

(Dienstgesuch.) Ein Brauer, 38 Jahr alt, welcher im Oesterreichischen einem bedeutenden Urbar vorsteht, und verschiedene Biere zu brauen versteht, wünscht in Schlesien auf einer großen Herrschaft ein Unterkommen. Derselbe ist cautionsfähig. Sein künftiges Engagement kann durch eine 3monatliche Kündigung Statt finden. Unterzeichneter bemerkt: daß es zwar nicht

seine Sache ist, dergleichen Subjekte anzuempfehlen; allein dieser Mann verdient empfohlen zu werden, und ich handle dabei ohne alle Belohnung, und gebe darüber die nöthige Nachricht. Groß-Strehlitz den 10. Novbr. 1818. Herrmann, Güter-Negociant.

(Dienstgesuch.) Ein wohl erfahrner Wirthschafts-Vogt, welcher die Landwirthschaft, wie auch Schirrarbeit gut versteht, sucht zu Weihnachten sein Unterkommen. Das Nähere sagt Herr Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Verlorner Carneol.) Ein ovaler Carneol, worauf mehrere allegorische Gegenstände, und das Namenszeichen Dr. A. H. gravirt sind, ist aus einem Pettschaft verloren gegangen. Der ehrliche Finder beliebe eines angemessenen Douceurs gewärtig, sich Nicolaistraße in No. 406 zwey Stiegen hoch zu melden.

(Verlorne Brieftasche.) Es ist den 9. November zwischen Tost und Pleß eine kleine roth saffianene Brieftasche in Octav-Format verloren gegangen. Sie ist daran kenntlich, daß auf dem Deckel eine große perlmutterne Platte sich befindet, worauf in der Mitte ein Stiefmütterchen ist, über welchem das Wort Souvenir steht. Diese Brieftasche wird blos durch einen Bleistift zusammengehalten. Da an der Wiedererhaltung derselben viel gelegen ist, so wird dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 4 Ducaten versprochen, wenn er sie unverletzt in Breslau auf der Albrechtsstraße in No. 1304. abgiebt.

(Verlorner Tresorschein.) Am letzt verflossenen Sonnabend, früh zwischen 11 und 12 Uhr, ist auf der Brustgasse ein Tresorschein von 5 Rthlrn. verloren worden. Der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung, Junkernstraße No. 610. im Comptoir abzugeben.

(Verlorner Mops.) Am 10ten d. M., Dienstags gegen Abend, hat sich auf der Albrechtsstraße eine Mopshündin verlaufen. Sie ist dunkler Farbe, ziemlich klein, nicht mehr jung, geht auf einen Vorderfuß lahm, und hört auf den Namen Ami. Derjenige, zu dem sich dieselbe eingefunden haben möchte, wird hiermit ersucht, solche gegen eine gute Belohnung in No. 1245. auf der Albrechtsstraße 2 Stiegen hoch abzugeben. Breslau den 13. Novbr. 1818.

(Abhanden gekommenes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos No. 49351. Littera A., zur 5ten Classe 38ster Lotterie, ist einem meiner Herren Interessenten abhanden gekommen. Ich zeige solches hiermit an, und warne jedermann vor dessen Ankauf, da nur dem rechtmäßigen ersten Inhaber der etwa darauf fallende Gewinn bezahlt werden wird. Prinz.

(Hausladen zu vermiethen.) Es ist ein Hausladen auf dem Ringe in No. 581, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere in der Schnittwaaren-Handlung daselbst.

(Zu vermiethen.) Vor dem Schweidnitzer Thore, der Kavallerie-Wacht gerade über, in dem Hause des Kaufmanns Gellner, sind in der zweiten Etage 3 Stuben und eine Alkove nebst Küche, und eine Stiege höher eine Stube und Stubenkammer, sogleich zu beziehen; auch gehört zu dieser Wohnung ein Stall auf 2 Pferde.

(Zu vermiethen.) Zwei meublirte Stuben sind unter billigen Bedingungen zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere erfährt man, Mäntler-Gasse in No. 1298. im 2ten Stock.

(Zu vermiethen) Zwei an einander stoßende meublirte Zimmer im Hause des Tischlermeisters Herrn Balßar, an der grünen Baum-Brücke, sind daselbst drei Treppen hoch zu erfragen bei J. Haller in Breslau.

(Mit und ohne Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen) ist eine freundliche Stube am Salzringe im weißen Löwen eine Stiege hoch vorn heraus, und das Nähere ebendaselbst bei Herrn Salomo zu erfahren.

(Keller-Vermiethung.) Auf der Riemerzeile in No. 2042. ist ein Schuhmacher-Keller für einen billigen Miethzins zu vermiethen.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.